



Eine Talsperre mit einer Kapazität von 25 Millionen m³
© ÖDW MI (DBR)

Die maximale Höhe des Stausees liegt bei 361 m
über dem Meeresspiegel. © Caroline Marchal

VERSORGUNG UND REGULIERUNG

Die Wesertalsperre kann täglich 82.500 m³ aufbereitetes Wasser verteilen. Ausgehend von den Wasserentnahmestellen, die auf der Wasserzuführung Eupen – Grâce-Hollogne eingerichtet wurden, versorgt sie:

- die gesamte Bevölkerung des Herver Landes und des Lütticher Großraum (mit Ausnahme der Stadt Lüttich);
- die Domäne der Universität Lüttich (Sart Tilman);
- die Industriegebiete des Herver Landes;
- die Gemeinde Spa und die Höhen des Vervierser Großraums.

Darüber hinaus ermöglicht das Bauwerk die Regulierung des Laufs der Weser, indem es entweder den Durchfluss bei Niedrigwasser erhöht oder den maximalen Durchfluss bei Hochwasser verringert.

Die Wesertalsperre ist eine Gewichtstaumauer, d. h., dass ihre Masse allein ausreicht, um den Druck des aufgestauten Wassers auszugleichen. Das Volumen der Staumauer beträgt 450.000 m³ und die Kapazität des Stausees beträgt 25 Millionen m³.

Dieser See wird hauptsächlich von der Weser und dem Getzbach, dem Zufluss der Weser, versorgt. Eine Wasserentnahme aus der Hill ergänzt diese Versorgung.

WASSERENTNAHME UND ENTLERUNGEN

Die zwei Wasserentnahmestellen befinden sich auf Höhenkote 324, symmetrisch zur Achse des Staudamms, von der sie 27 m entfernt sind. Sie bestehen aus zwei Rohren mit einem Durchmesser von 900 mm und sind mit Absperrklappen mit einem Durchmesser von 1.100 mm ausgestattet. Sie befinden sich in Galerien, die für Besucher zugänglich sind, und leiten das Wasser durch einen Tunnel unter der Hochwasserentlastung zur Aufbereitungsanlage.

>> mehr auf Seite 3

TECHNISCHE INFORMATIE

Standort

An der Weser, in Eupen

Bauarbeiten

Bau: 1936–1949

Einweihung: 9. Februar 1950

Technische, administrative und elektromechanische Verwaltung

Öffentlicher Dienst der Wallonie (SPW) Mobilität und Infrastrukturen • Abteilung für Wasserwege in Lüttich und Talsperren • Direktion für Talsperren (DBR)

Verwaltung der Produktion, Verteilung von Wasser und Strom

Wallonische Wassergesellschaft (SWDE)

www.swde.be

Touristische Nutzung des Geländes

Für Reservierungen und Informationen über die Kläranlage, die Staumauer oder die Wander- und Radwege wenden Sie sich bitte an das Tourismusbüro in Eupen: Tourist Info Eupen, Rathausplatz 14, 4700 Eupen.

Tel.: + 32 (0) 87 55 34 50 oder www.eupenlives.be

Climbing Tower. Informationen auf Anfrage über info@worriken.be

Informationen und technische Dokumentation

Direktion für Talsperren

Avenue Peltzer 74, 4800 Verviers

Tel.: + 32 (0) 87 21 39 11

<https://spw.wallonie.be>, « Structure et Services »

© Ediwall 2023 (dritte, überarbeitete und erweiterte Ausgabe)

Texte: Direktion für Talsperren (DBR), Tourismusbüro in Eupen, Wallonische Wassergesellschaft (SWDE)

Umschlaggestaltung: Panoramablick auf die Wesertalsperre in Eupen © ÖDW MI (DBR)

Bildnachweis: Angabe im jeweiligen Dokument

Produktion und Druck: ÖDW Generalsekretariat - Abteilung Kommunikation - DIP

Verantwortlicher Herausgeber: ing. Étienne Willame, boulevard du Nord 8, 5000 Namur

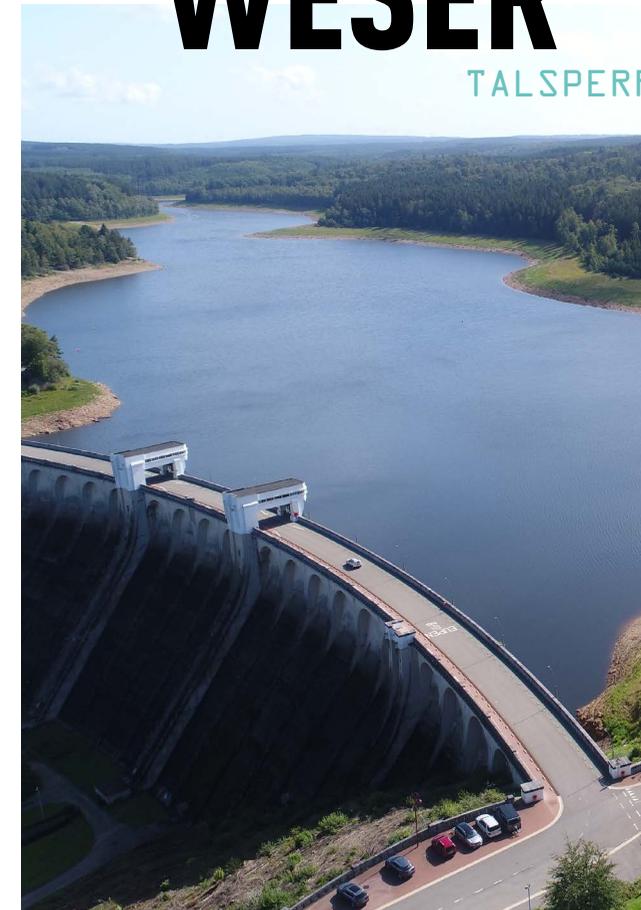
ISSN: 2795-6814 (P) - 2795-6822 (N) • Hinterlegung von Pflichtexemplaren: D/2023/11802/65

Jede vollständige oder teilweise Vervielfältigung bedarf der Zustimmung des verantwortlichen Herausgebers.

<https://www.wallonie.be>



DIE WESER TALSPERRE



ABSPERRBAUWERKE

Die topografische Beschaffenheit der Wallonie erklärt den Standort der Bauwerke im wallonischen Hochland, welches das Dach der Benelux-Länder darstellt.

Diese Absperrbauwerke wurden entwickelt, um auf mehrere Grundbedürfnisse des Staates einzugehen: Sie dienen hauptsächlich der Produktion von Leitungswasser und Elektrizität, aber auch dem Ausgleich von Niedrigwasser für die Flussschifffahrt und dem Hochwasserschutz.

Die Bauwerke haben noch andere Zwecke, die ihnen schon bei ihrer Planung oder erst später zugewiesen wurden und es ermöglichen, auf viele gesellschaftliche Herausforderungen in Verbindung mit Wasserressourcen einzugehen. Und diese Verwendungen entwickeln sich ständig weiter. Denn unsere Gesellschaft erweist sich als großer Wasserverbraucher und widmet der Konservierung der Natur und Entwicklung von Freizeitaktivitäten auf dem Wasser mehr Aufmerksamkeit... Außerdem heben die Auswirkungen des Klimawandels die entscheidende Rolle dieser Absperrbauwerke für die Wasserwirtschaft hervor.

Die Talsperre während des Baus 1947 © Archive ÖDW

EIN STAUDAMM AN DER WESER

Im Jahr 1878 wurde der Bau der Gileppe-Talsperre abgeschlossen. Aber wegen der Steigerung des Wasserverbrauchs und um gleichzeitig auf die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Industrie einzugehen, beschlossen die nachfolgenden Regierungen die Planung weiterer Staudämme. Die Wesertalsperre wurde von diesem umfangreichen Programm als Erstes realisiert. Ihr Hauptziel: Der Industrie in Eupen neuen Schwung geben und dem Mangel an Qualität und Quantität des Wassers, das der Stadt zur Verfügung stand, entgegenwirken.

Einweihung des Bauwerks am 9. Februar 1950
© Archive ÖDW

Im Jahr 1935 wurde entschieden, eine Talsperre mit einem Auffangvolumen von 25 Millionen m³ zu bauen. Diese Kapazität setzte zwingend voraus, dass das Bauwerk unterhalb des Zusammenflusses der Weser und des Getzbachs, des Zuflusses der Weser, errichtet wurde. Der Bau begann 1936 und endete 1949. Die Talsperre wurde am 9. Februar 1950 von Auguste Buisseret, dem Minister für öffentliche Arbeiten, eingeweiht.

Blick auf die Talsperre am 29. Juni 1951 © Archive ÖDW





Wasserleitungen © ÖDW MI (DBR)

Für Besucher zugängliche Galerie © ÖDW MI (DBR)



Die beiden Abflüsse befinden sich auf der gleichen vertikalen Achse wie die entsprechenden Wasserentnahmestellen, jedoch ein bisschen tiefer, auf Höhenkote 308. Sie bestehen aus Rohrleitungen mit einem Durchmesser von 1.500 mm. Sie sind ebenfalls für Besucher zugänglich und können einen Durchfluss von insgesamt 70 m³/s ableiten. Jeder Abfluss ist mit zwei Absperrklappen versehen: einer zum Schutz mit einem Durchmesser von 1.800 mm und einer zur Regulierung mit einem Durchmesser von 1.500 mm. Sie werden durch einen Unterwasserkanal am Fuß des Staudamms erweitert.

DAS WASSERKRAFTWERK

Das am Fuße des Staudamms gelegene Wasserkraftwerk besteht aus zwei 828-kVA-Gruppen und einer 332-kVA-Gruppe, die zusammen mit der Rückgewinnungsgruppe (550 kVA) der Aufbereitungsanlage zwischen 3 und 6 Millionen kVA pro Jahr produzieren. Diese Energie wird genutzt, um die Anlagen für Trinkwasseraufbereitung und die Außenanlagen (Stausee und Wasserzuführung) anzutreiben und um die Anlagen der Talsperre mit Strom zu versorgen.

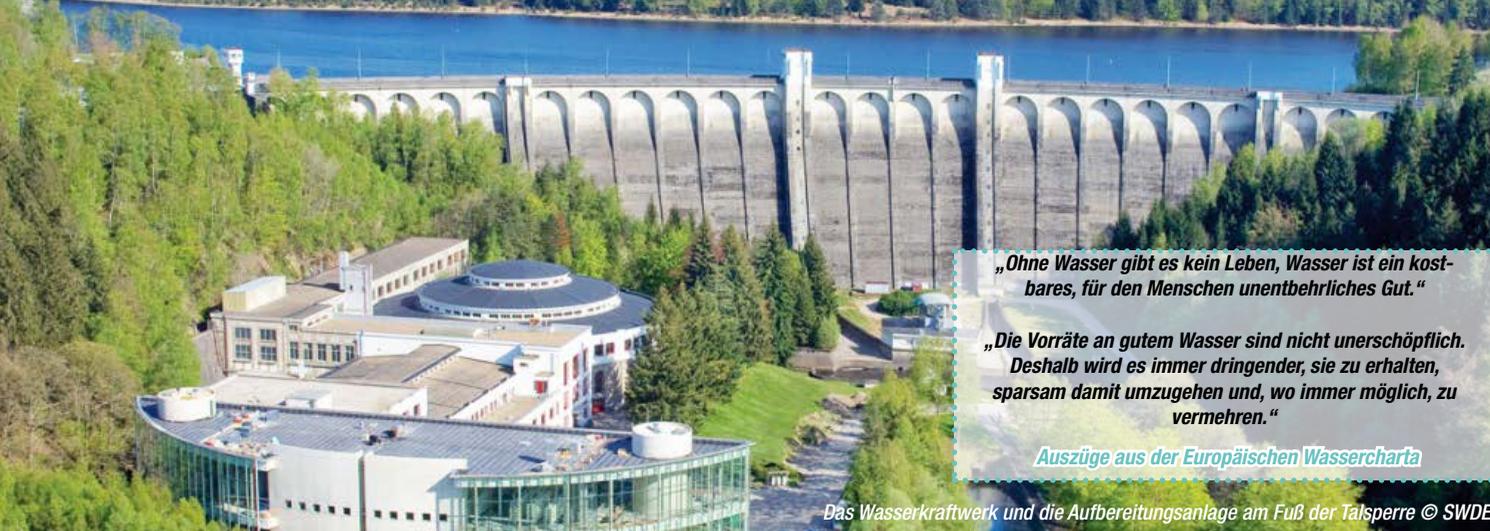


Blick von der Staumauer flussabwärts © SWDE

DIE AUFBEREITUNGSANLAGE

Die Trinkwasseraufbereitungsanlage der Talsperre hat eine Aufbereitungskapazität von maximal 55.000 m³ Wasser pro Tag. Sie besteht aus:

- einem Wasserkraftwerk am Fuß des Staudamms;
- einem abgedeckten, zylindrischen Absetzbecken mit einem Durchmesser von 57 m, das in 12 Kammern unterteilt ist;
- 23 Sandfilter und 5 Kalkspatfilter;
- 5 Nanofiltrationsleitungen;
- einem Reservoir mit einer Kapazität von 50.000 m³.



„Ohne Wasser gibt es kein Leben, Wasser ist ein kostbares, für den Menschen unentbehrliches Gut.“

„Die Vorräte an gutem Wasser sind nicht unerschöpflich. Deshalb wird es immer dringender, sie zu erhalten, sparsam damit umzugehen und, wo immer möglich, zu vermehren.“

Auszüge aus der Europäischen Wassercharta

Das Wasserkraftwerk und die Aufbereitungsanlage am Fuß der Talsperre © SWDE



KONTROLLE DER TALSPERRE

Die maximal zulässige Höhe des Stausees wurde auf die Höhenkote 360,8 festgelegt, wobei die Mauerkrone des Staudamms auf Höhenkote 362 liegt.

Der Wasserstand des Stausees ändert sich je nach Jahreszeit. Es muss also dafür gesorgt werden, dass die Aufbereitungsanlage mit einer Mindestwassermenge versorgt wird und gleichzeitig die Sicherheit des Ablasses bei wahrscheinlichen Hochwassern gewährleistet ist. Um für alle Eventualitäten gewappnet zu sein, ermöglicht eine Hochwasserentlastung mit zwei Öffnungen und mit Rollschützen die Ableitung von 230 m³/s.

Die Talsperre unterliegt genauen und ständigen Kontrollen. Um die Stabilität des Bauwerks zu gewährleisten, ist es von größter Bedeutung, ein mögliches Einsickern zu erkennen und den Unterdruck zu messen. Drainrohre durchziehen die gesamte Talsperre und reichen sogar bis unter das Fundament und das Flussbett. Sie verhindern, dass sich unter dem Staudamm ein unter Druck stehender Grundwasserspeicher bildet. Außerdem erkennen sieben vertikale Pendel sofort jede noch so kleine Bewegung des Staudamms und dessen Fundaments.



Ein Gelände, das ständig kontrolliert wird. Der Überlauf, der die Ableitung von 230 m³/s ermöglicht. © ÖDW MI (DBR)



DIE MERKMALE DES BAUWERKS

TALSPERRE

Typ	Gewichtstaumauer aus Beton
Höhe inklusive Fundament	66 m
Kronenlänge	410 m
Volumen der Mauer	450.000 m³ Beton
Höchste Stelle der Talsperre	362 m über dem Meeresspiegel
Fläche des Stausees	126 ha
Kapazität des Stausees	25.000.000 m³
Maximale Höhe des Stausees	361 m
Wasserstand des Flusses	304 m
Wassereinzugsgebiet „Stausee“	6.920 ha
Wassereinzugsgebiet „Hill“	+ 3.675 ha

DER TUNNEL FÜR DIE WASSERENTNAHME

Bau	1949
Länge	1.200 m
Durchmesser	2,30 m
Maximaler Durchfluss	25 m³/s

WASSERZUFÜHRUNG EUPEN- GRÄCE-HÖLLOGNE

Trinkwasserleitung, verbunden mit der Aufbereitungsanlage des Wassers der Gileppe-Talsperre	
Länge	+/- 60 km, einschließlich eines Siphons unter der Maas
Durchmesser der Leitungen	700 mm bis 1.100 mm

ZUGEHÖRIGE ANLAGEN

- Ein Umleitungskanal für den Oberlauf der Weser
- Ein Wasserkraftwerk
- Eine Nanofiltrationsanlage
- Absetzbecken für Schlamm
- Ein Besucherzentrum und ein Haus für Talsperrenarbeiter
- Verschiedene touristische Anlagen (Aussichtsturm, Restaurant, Bar, Geschäfte, Spielplatz)
- Ein großer Parkplatz für die Besucher



DIE TOURISTISCHEN ANLAGEN

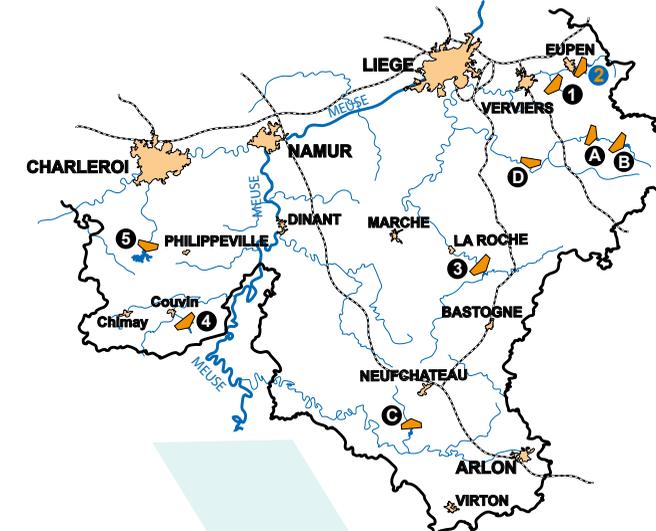
Die Wesertalsperre ist ein sehr beliebtes Ausflugsziel. Sie bietet zahlreiche Freizeitaktivitäten und zieht viele Radfahrer und Wanderer an. Das Rad- und Wanderwegnetz ist an den Kartenpunkten gut zu erkennen.

Das Restaurant und das Besucherzentrum, die auf einer Anhöhe über den Ufern des Stausees liegen, bieten mit ihren großen Terrassen eine wunderschöne Aussicht auf das ganze Gelände und den umliegenden Hertogenwald.

Den Besuchern werden auch zwei Erlebnispfade angeboten. Auf dem Walderlebnispfad „Foxy“ (2,5 km) können die Kinder ihr Wissen über die lokale Flora und Fauna auf spielerische Weise vertiefen. Der Wasser-Erlebnispfad (1 km) beginnt unterhalb des Restaurants und bietet neun Informationstafeln, die die Geschichte des Baus der Talsperre schildern und den Weg des Wassers und die Funktionsweise der Kläranlage erklären.

Begeisterte Kletterer können ebenfalls versuchen, den ehemaligen Aussichtsturm „Climbing Tower“ zu erklimmen. Und für die kleinen Besucher steht ein großer Spielplatz zur Verfügung.

TALSPERREN IN DER WALLONIE



- 1 Die Gileppe-Talsperre
- 2 Die Wesertalsperre
- 3 Die Ourthe-Talsperre
- 4 Die Ry de Rome-Talsperre
- 5 Die Eau d'Heure-Talsperre

- A Die Talsperre der Warche in Robertville
- B Die Talsperre der Warche in Büttenbach
- C Die Talsperre der Vierre
- D Die Talsperre der Amel in Coe